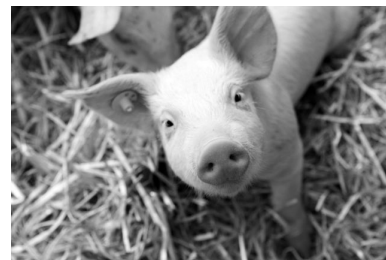


Dioxin, Gentechnik & Co Wir haben es satt!



GREENPEACE

Lebensmittel werden zuhauf mit Massentierhaltung, Gentechnik, Pestiziden und nicht selten mit gepanschten Futtermitteln produziert. Das schmeckt Ihnen nicht? Dann fordern Sie von Landwirtschaftsministerin Aigner einen grundlegenden Systemwechsel in der Landwirtschaft!

Im Dezember 2010 kam ein Dioxinskandal besonderen Ausmaßes ans Licht: Ein Futtermittellieferant aus Niedersachsen hat dioxinbelastete Fettsäuren zu Tierfutter verarbeitet. So gelangten auch belastete Fleisch- und Eierprodukte in die Supermarktregale. Dioxine reichern sich in der Umwelt und im menschlichen Körper an, wo sie Krebs auslösen können. Vermutlich wurden dioxinbelastete Fette schon seit Frühjahr 2010 ins Viehfutter gepanscht.

Die Lebensmittelkontrolle in Deutschland ist offensichtlich nicht in der Lage, das Problem in den Griff zu bekommen - Verbraucher werden unzureichend und viel zu spät über die Gefahren von belasteten Lebensmitteln informiert. Oft sind die Lebensmittel dann schon verzehrt.

Landwirtschaftsministerin Aigner darf die Probleme jetzt nicht auf einzelne schwarze Schafe abwälzen. Der in der industriellen Landwirtschaft vorherrschende Kostendruck fördert den Trend zu billiger Massenproduktion und die Suche nach Schlupflöchern. Langfristig hilft nur ein grundlegender Systemwechsel hin zu einer nachhaltigen Landwirtschaft.

Das bestätigen auch 400 Wissenschaftler in ihrem gemeinsamen Weltagrarbericht von 2008: Statt auf Turbo-Produktion mit massivem Einsatz von Pestiziden, großflächigen Monokulturen und Gen-Pflanzenanbau zu setzen, sollten Kleinproduzenten gestärkt und die natürlichen, regionalen Ressourcen genutzt werden. Das zeigt auch der aktuelle Film „Good Food – Bad Food“, der gerade in den Kinos läuft.

Greenpeace fordert:

- Schärfere Kontrollen bei Futter- und Lebensmitteln
- Umfassende Veröffentlichung von Kontrollergebnissen
- Förderung der ökologischen Landwirtschaft
- Landwirte sollten nur so viele Tiere halten, wie ihr Hof ernähren kann

Machen Sie mit! Unterstützen Sie unsere Forderung und schicken Sie eine Protestmail an Landwirtschaftsministerin Aigner:

www.greenpeace.de/themen/chemie/mitmach_aktionen

Greenpeace e.V. Pressestelle T 040. 3 06 18 - 340, F 040. 3 06 18 - 130, presse@greenpeace.de, www.greenpeace.de
Anschrift Greenpeace e.V., Große Elbstraße 39, 22767 Hamburg
Politische Vertretung Berlin Marienstraße 19-20, 10117 Berlin, T 030. 30 88 99 - 0, F 030. 30 88 99 - 30